Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 402. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag den 30. August 1859.

Telegraphische Depeschen.

Modena, 29. August. Eine Deputation der National-Versammlung, bestehend aus dem Kommandeur Valmusi, dem Marquis Fontacelli und dem Grafen Ancini, ist heute nach Paris abgereist mit einem ganz speziell an den Kaiser Napoleon gerichteten Auftrage.

Preußen.

Berlin, 29. August. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Die außerordentlichen Professoren DDr. Krafft und Ritschl in Bonn zu ordentlichen Professoren in der evangelisch-theologischen Fakultät der königl. Universität daselbst zu ernennen; dem Bureau-Vorsteher bei dem königl. Kredit-Institute für Schlesien, Geh. expedirenden Sekretär und Kalkulator Graeger zu Breslau den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; und gemäß der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Liegnitz getroffenen Wiederwahl den seitherigen Beigeordneten, Syndikus Reinsch, für fernerweite 6 Jahre in gedachtem Amte zu bestätigen.

Der bisherige Hauptkassen-Buchhalter bei der königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Aurel Richter, ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator bei dem königl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten befördert, und die Diätarien bei demselben Ministerium, Moritz Louis Koch und Carl Friedrich Otto, sind zu G.-h. Kanzlei-Sekretären ernannt worden. (St.-A.)

Berlin, 29. August. [Das Befinden Sr. Maj. des Königs.] Im Laufe der vergangenen Woche hat sich in dem Befinden Sr. Maj. des Königs nichts Wesentliches ereignet. Die Kräfte nahmen langsam zu, wenn auch in sehr geringem Grade, und man konnte es wagen, Sr. Majestät etwas mehr Nahrung zukommen zu lassen, wie sich auch der Appetit wieder einzustellen begann.

Am Mittwoch war der König zuerst eine Zeit außer Bett, im Lehnstuhl am Fenster sitzend. Die, wenn auch langsam vorschreitenden Besserungs-Erscheinungen wurden nur einen einzigen Tag unterbrochen; es war dies am Freitag, wo die plötzlich eingetretene, für das Ende Augusts so ungewöhnliche Hitze nicht verfehlte, ihren schädlichen Einfluß auf das Befinden des hohen Kranken geltend zu machen. Allerhöchstderselbe zeigte Sich sehr matt und schien fortwährend Neigung zum Schlaf zu haben, ohne eigentlich zu schlafen. Bei der stets zunehmenden Hitze wurden kühlende Mittel in den Zimmern und bei dem Kranken angewendet, um etwa möglichen Congestionen vorzubeugen. Dies gelang. Schon gegen Abend schien die Theilnahme an der Umgebung größer, während Congestions-Erscheinungen nicht eingetreten waren. Besonders auffallend aber wurde das Besserbefinden nach einem erquickenden Schlaf am andern Morgen. Se. Majestät waren viel munterer, verlangten Selbst das Bett zu verlassen und verweilten eine halbe Stunde im Lehnstuhl im Zimmer Ihrer Majestät der Königin.

Seitdem mehren sich erfreuliche Zeichen wiederkehrender Körper- und Geistesthätigkeit, wenn auch langsam, aber stetig und gewähren größere Beruhigung für die Gegenwart.

In den letzten Tagen haben daher auch Ihre Majestät die Königin wieder die schönen Sommerabende benutzen können und hier und da eine kleine Promenade auf den Terrassen von Sanssouci oder eine Spazierfahrt durch die Gärten gemacht. Bei diesen Gelegenheiten erkundigten Sich Ihre Majestät in dem Hause des Ministers v. Massow häufig nach dem Befinden desselben, da Se. Excellenz seit längerer Zeit schwer erkrankt ist.

Seit dem Freitag Abend ist Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Schwester Sr. Majestät des Königs, in Sanssouci anwesend und begleitet zuweilen Ihre Majestät die Königin bei jenen Promenaden. Am Sonntag Morgen begaben sich beide hohe Damen nach der Friedenskirche und wohnten daselbst dem Gottesdienste bei. (St.-A.)

— Mittelst allerhöchster Kabinets-Ordre vom 29. Juni 1859 sind in Betreff der Uniforms-Abzeichen der zur Disposition gestellten Offiziere folgende Bestimmungen getroffen: 1) Die zur Disposition stehenden General tragen: a) zur gestickten Uniform: das Generals-Abzeichen aus einer silbern schwarzen Kantille, wie bisher, aber verschlungen mit einer goldenen Kantille; die Sterne auf dem Achselbande in Gold, b) zur kleinen Uniform: die Epauletts mit goldenem Mond, die Einfassungstressen und Epauletthalter mit den zwei schwarzen Streifen am Rande und außerdem mit einem dergleichen in der Mitte; 2) die übrigen zur Disposition stehenden Offiziere behalten als Regel die Armee-Uniform, legen in diesem Verhältniß indeß die Tressen und Epauletthalter ad 1 b. und Monde der Epauletts von weißem Metall an. Dagegen haben diejenigen von ihnen, welchen in besonderer Anerkennung die Auszeichnung, die Regiments-Uniform tragen zu dürfen, von Mir beigelegt wird, die Epauletts wie die betreffenden aktiven Offiziere zu tragen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Monde der Epauletts von weißem Metall sein sollen, wenn die Monde der Epauletts der bezüglichen aktiven Offiziere von gelbem Metall sind, und umgekehrt, die Einfassungstressen und Epauletthalter sind die unter 1 b. beschriebenen; 3) die als besondere Anerkennung mit der Auszeichnung, die Regiments-Uniform tragen zu dürfen, zur Disposition gestellten Husaren-Offiziere tragen als Gradabzeichen statt der Achselschnur eine Achseltresse, welche aus zweien nebeneinander laufenden Streifen der unter 1 b. vorgeschriebenen Einfassungstresse der Epauletts besteht. Die Stabsoffiziere tragen das Achselgeflecht von Silberschnur, die äußerste Schnur silber- und schwarzmelirt, 4) wenn ein zur Disposition stehender General zu vorübergehenden militärischen Dienstleistungen berufen wird, so hat derselbe die oben festgesetzten Abzeichen beizubehalten, auch hat in gleichem Falle ein verabschiedeter General diese Abzeichen, neben der Schärpe, für die Dauer seiner Dienstfunktionen anzulegen. 5) Die nach Position 2 und 3 mit der Armee-Uniform oder mit der Auszeichnung, die Regiments-Uniform tragen zu dürfen, zur Disposition gestellten Offiziere haben bei Berufung zu vorübergehenden militärischen Dienstleistungen die dort vorgeschriebene Uniform beizubehalten, während die mit der Erlaubniß, die Armee-Uniform oder die Regiments-Uniform tragen zu dürfen, verabschiedeter Offiziere bei vorübergehenden militärischen Dienstleistungen, zu denen sie berufen werden, neben der Schärpe gleichfalls die Abzeichen jener Uniform, jedoch nur für die Dauer ihrer Dienstfunktionen, anzulegen haben.

Laut Bekanntmachung des Handelsministers und des Ministers für landwirthschaftliche Angelegenheiten vom 20. August 1859 haben Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent, im Namen Sr. Maj. des Königs, mittelst allerhöchsten Erlasses vom 25. Juli d. J. die Errichtung einer Aktien-Gesellschaft unter dem Namen „Aktien-Gesellschaft der Posener Guano-Fabrik“ mit dem Domizil Jerzyce, im Regierungsbezirk Posen, zu genehmigen und die durch den notariellen Akt vom 4. April 1859 festgestellten und verlautbarten Gesellschafts-Statuten zu bestätigen geruht.

Dortmund, 26. August. In der heutigen Versammlung des Vereins für den zollvereinsländischen Eisenschutz wurde nach dem Vorgange der schlesischen Eisen-Industriellen der Beschluß gefaßt, eine Petition an Se. königliche Hoheit den Prinz-Regenten zu richten und dieselbe mit einer Denkschrift über die Nothwendigkeit des Eisen-Schutzzolles zu begleiten.

Deutschland.

Baden-Baden, 28. August. [Saison.] Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen hat gleich nach Höchstihrer Ankunft die Nachkur begonnen. Ihre königliche Hoheit macht die täglichen Kurgänge auf der herrlichen lichtenthaler Allee, welche eine kleine Stunde lang ist. In der Mitte dieser mit prachtvollen Landhäusern geschmückten Straße, gegenüber der Kettenbrücke, steht noch ein einziges altes unansehnliches Häuschen. Dieses hat vor einiger Zeit die Frau Prinzessin angekauft, um an seiner Stelle einen Absteige-Pavillon errichten zu lassen. Se. Majestät der König von Würtemberg hat gestern nach sechswöchentlichem Aufenthalte und bestem Erfolge unseren Kurort wieder verlassen und ist nach Stuttgart zurückgekehrt. Dagegen ist Se. Hoheit der Prinz Alexander von Hessen, der in dem letzten italienischen Feldzuge in Folge seiner Tapferkeit zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt und mit hohen Orden ausgezeichnet wurde, mit Frau Gemahlin (Gräfin von Bottenberg) hier eingetroffen, um einige Zeit hier zu verweilen. Derselbe kam in Begleitung Sr. Hoheit des Prinzen Karl von Hessen und dessen Gemahlin, der Prinzessin Elisabet von Preußen königl. Hoheit, hier an, Höchstwelche jedoch Abends wieder über Karlsruhe nach Darmstadt zurückgekehrt sind. Auch Prinz Karl von Solms-Braunfels und andere hohe Persönlichkeiten weilen hier. Graf Buol-Schauenstein, ist vorgestern nach Karlsruhe abgereist, von wo er sich wieder nach Mannheim begeben wird. Die Gesammtzahl der Fremden beträgt über 23,000. (N. Pr. Z.)

Freiburg, 24. August. [Coadjutor.] Wie verlautet, wird die Zeit nicht mehr fern sein, in welcher der greise Erzbischof (er ist im Jahre 1773 geboren) einen Coadjutor sich wählen wird, und wie man weiter vernimmt, dürfte dazu der Generalvikar Dr. Buchegger ausersehen sein. (S. M.)

Gotha, 28. August. [Erklärung des Herzogs zu Gunsten der deutschen Reform.] Heute Vormittag überreichte eine Deputation, aus 11 Mitgliedern bestehend, mit dem Bürgermeister unserer Residenz an der Spitze, Sr. Hoheit dem regierenden Herzoge die neulich von einer Anzahl hiesiger Patrioten abgegebene Erklärung in Betreff der nationalen Angelegenheit, nebst einer Adresse, in welcher Seine Hoheit ersucht wird, Hochderselbe möge geruhen: „Mit Huld die gegenwärtigen patriotischen Bestrebungen des deutschen Volkes zu beurtheilen, denselben schützende Fürsorge zu gewähren und in den Kreisen höchster fürstlicher Macht gnädige Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen.“ Se. Hoheit empfing die Deputation auf das huldvollste und ertheilte derselben wörtlich die nachstehende Antwort: „Meine Herren! Mit aufrichtiger Genugthuung vernahm ich aus der mir überreichten Adresse, daß auch in meinem kleinen Heimathlande die schwer auf uns lastenden Verhältnisse der letzten Monate tief empfunden worden sind. So ist denn endlich nach einer Reihe von Jahren tiefster Apathie der Wunsch nach nationaler Stärke und Größe, nach Macht gegen außen und Einheit nach innen im Volke wieder erwacht, und mit froher Hoffnung heißt jeder Patriot diese neue Regung willkommen. Mögen die Wege sein, welche sie wollen, auf denen wir zu jenem ersehnten Ziele gelangen, mag die einstige Konstituirung Deutschlands eine Form haben, welche sie will, so viel steht fest: daß nur dann etwas Ersprießliches erreicht werden kann, wenn Fürsten wie Staaten bereit sind, dem großen Ganzen Opfer zu bringen. Was meine Person betrifft, so habe ich bereits bei der Gründung der Centralgewalt im Jahre 1848, so wie bei der Konstituirung der Union im Jahre 1850, aus freiem Antrieb und freudigen Herzens mich erboten, meine Opfergabe auf den Altar des Vaterlandes niederzulegen. Daß meine patriotischen Bemühungen bei dem deutschen Volke und auch bei Ihnen, meine Herren, eine freundliche Anerkennung gefunden, ist mir eben so wohlthuend gewesen, als es mich stets ermuthigt hat, auf der betretenen Bahn fortzuschreiten. Und so nehmen Sie denn die Versicherung hin, daß ich nicht nur jetzt das Streben nach Bildung einer großen nationalen Partei mit Freuden begrüße, sondern auch stets mit Rath und That zur Hand sein werde, wo es sich darum handelt, unserm schönen deutschen Vaterlande das Ansehen und die Macht zu schaffen, auf welche die deutsche Nation vor allen so gerechten Anspruch hat.“ (Pr. Z.)

Italien.

Turin, 27. August. [Die Restauration der Herzoge kann unter allen Umständen als beseitigt betrachtet werden,] und wenn es noch eines Beweises bedürfte, so fänden wir ihn in dem Umstande, daß der Name des Prinzen Napoleon als König von Etrurien wieder häufiger genannt wird. Während man früher zu Paris nur die hierauf bezügliche Propaganda sich verbat, glauben wir im Gegentheil jetzt Symptome zu erblicken, aus welchen deutlich hervorgeht, die Wahl des Prinzen würde, wenn sie eclatant ausfiele, in den Tuilerien nicht ungern gesehen werden. Aber dazu ist keine Aussicht, so lange der Einverleibung mit Sardinien nicht jede Hoffnung verschlossen ist. Das Einvernehmen zwischen den französischen Soldaten und der Bevölkerung in ganz Italien ist das beste. Die Offiziere geben ihren Leuten alle Freiheit, mit den Italienern zu verkehren. Die französischen Truppen fürchten also nicht, in die traurige Nothwendigkeit gesetzt zu werden, gegen ihre befreiten Bundesgenossen loszuschlagen. — Der Herzog von Grammont wird wieder in Rom erwartet, und wie man sagt, ist er beauftragt, sehr eindringliche Worte mit Sr. Heiligkeit zu sprechen. Der Herzog steht auf sehr vertraulichem Fuße mit dem Kardinal Antonelli, und man sieht ihn in Rom überhaupt gern, da bekannt ist, daß er ein ergebener Freund der päpstlichen Regierung ist.

Die „Gazzetta Piemontese“ veröffentlicht folgende Note:
In Folge einer Uebereinkunft werden die mit einem regelmäßigen Passe versehenen österreichischen Unterthanen diesseits der königlichen, so wie die sardinischen Unterthanen jenseits der kaiserlichen Staatsgrenzen zugelassen, so daß der freie Verkehr zwischen beiden Staaten als wieder hergestellt betrachtet werden kann.

Der „Monitore Toscano“ vom 24. August bringt ein Cirkularschreiben vom 22. August, welches das Gouvernement an die geistlichen, bürgerlichen, politischen und militärischen Behörden gerichtet hat und in welchem dasselbe erklärt: „daß die perpetuelle Ausschließung des österreichischen Absolutismus und die Proklamation der italienisch-konstitutionellen Souveränetät in Zukunft die beiden Grundlagen des Staatsrechtes bilden werden. Bis zur Thronbesteigung der neuen Dynastie beruhe die Regierungsgewalt bei den Mitgliedern des jetzigen Gouvernements. Der höchsten Gewalt wie dem obersten Gesetze der öffentlichen Sicherheit müsse in gleicher Weise Folge geleistet werden.“ — Nach der „Opinione“ hielt Garibaldi in Modena eine Rede an die Menge, worin er sagt: „daß sie weniger schreien, mehr handeln und sich in disciplinirten Corps bewaffnen müsse für die Vertheidigung ihres Willens und um wo möglich die Unabhängigkeit Italiens zu erringen.“ (K. Z.)

[Die züricher Konferenzen.] Es wäre interessant, zu erfahren, wie viel Francs die schweizer Telegraphen schon für Verbreitung der stereotypen Meldung: „Heute fand keine Konferenz in Zürich statt“ eingenommen haben. Heute wiederum lesen wir überall: In den letzten Tagen wurde keine Konferenz gehalten; man glaubt, die Bevollmächtigten werden Zürich spätestens in vierzehn Tagen verlassen können.“ Also doch in — vierzehn Tagen! Die „Independance“ klagt, daß immer noch keine offizielle Bestätigung der Nachricht vom Abschlusse der Verhandlungen und noch kein näherer Aufschluß erfolgt sei. In Paris traut man der Sache noch nicht recht, und was die Frage wegen des lombardischen Schuldantheils betrifft, so hieß es in den letzten Tagen, Oesterreich habe sich mit 200 Millionen Lire abfinden lassen. Nun schreibt uns unser Φ-Korrespondent aus Paris, 27. Aug.: „Die Entschädigungs-Summe, über welche man in Zürich sich verständigt hat, beträgt, wie es heißt, eine halbe Milliarde Lire, wogegen Oesterreich Sardinien gegenüber zu „„gewissen““ Konzessionen sich herbeigelassen hätte. Daß es bis jetzt nichts Ungewisseres giebt, als diese „„gewissen““ Zugeständnisse, ist überflüssig zu melden. Einerseits behauptet man, dieselben beziehen sich auf den Anschluß des Herzogthums Parma an Piemont, während andere Personen dieselben mit der lombardisch-österreichischen Grenzlinie in Verbindung bringen. Meine eigenen Erkundigungen gestatten mir nicht, den Werth dieser verschiedenartigen Angaben zu beurtheilen.“ Unser 8-Correspondent schreibt uns aus Wien, 26. August, über diesen Gegenstand: „Rücksichtlich der lombardischen Staatsschuld-Frage vernimmt man, daß sich der sardinische Bevollmächtigte auf das entschiedenste weigert, die von Oesterreich erhobene Forderung, nach welcher Sardinien die Summe von 450 Millionen Francs übernehmen soll, anzuerkennen. Gutem Vernehmen nach will Sardinien nur den dritten Theil dieser Summe übernehmen. Sie sehen hieraus, daß in Betreff dieser Angelegenheit noch lange nicht an eine alle Theile befriedigende Verständigung zu denken ist, und wenn von verschiedenen Seiten das Gegentheil behauptet wird, so ist dies eben eine optimistische Anschauung, deren Bestätigung noch abzuwarten ist.“ Auch dem „Nord“ wird gemeldet, daß in Zürich bei Weitem noch nicht Alles geordnet sei, doch stehe Eins fest, nämlich, „daß der Vertrag von Villafranca in den unzweideutigsten Ausdrücken jede bewaffnete Intervention in den Herzogthümern verdamme. Hierdurch sei allen Befürchtungen dieser Art ein Riegel vorgeschoben. In Betreff der Interventionsfrage unterliegt es seit Veröffentlichung der Linati'schen Proklamation wohl keinem Zweifel mehr, daß Graf Walewski, wenn das „Pays“ die Gesinnung des Ministers des Auswärtigen wirklich correct vertritt, rein persönliche Politik macht; wenigstens stehen die für ein französisches Regierungs-Organ höchst wundersamen legitimistischen Leitsätze im grellsten Widerspruche mit den Worten des Kaisers Napoleon, während diese genau zu früheren Zusagen Napoleons III. und zu der italienischen Politik passen, welche die „Patrie“ und mit ihr im Einklange der ganze vernünftigere Theil der französischen Blätter verficht. Blos das „Univers“ ist mit dem „Pays“ höchlich zufrieden, nur geht dasselbe noch einen Schritt weiter, indem es Sardinien nicht nur nichts von den Herzogthümern zugestehen, sondern Savoyen, das Stammland der regierenden Dynastie, von demselben getrennt und mit Frankreich vereinigt wissen will, und zwar, weil die dortigen Junker und Bischöfe sich mit dem konstitutionellen Systeme nicht vertragen können. Uebrigens macht die „Independance“ in Betreff der Linatischen Proklamation die richtige Bemerkung: „Allerdings handelt es sich hier nur um das Herzogthum Parma, und auf dieser Seite lassen die Präliminarien von Villafranca dem Kaiser freies Spiel; indeß es kann denn doch unmöglich Absicht des Kaisers Napoleon sein, anders, und zwar härter, gegen Toskana und Modena, als gegen Parma und Piacenza zu verfahren.“ Wie die Politik des Kaisers Napoleon in Betreff der Herzogthümer sich jetzt klarer herauszustellen begonnen hat, so auch die des Kaisers Franz Joseph in Betreff Venetiens. Schon vor dem Tage von Villafranca war bekanntlich von Errichtung eines möglichst unabhängigen Königreichs unter dem Erzherzog Max die Rede. Damals wurde von österreichischer Seite bemerkt, der Kaiser werde auf eine solche Schöpfung schon deßhalb nicht eingehen, weil dies ein schlimmes Beispiel und eine Aufmunterung für die übrigen Kronländer, namentlich für Ungarn, sein würde. Wenn wir die in den letzten Tagen wieder aufgetauchten Plane eines unter dem Erzherzoge Max frei konstituirten, und als rein italienische Macht in die Conföderation eintretenden Venetiens mit Stillschweigen übergehen, so geschieht es aus dem Grunde, daß uns, um der vielen anderen Schwierigkeiten gar nicht zu erwähnen, obiges Bedenken triftig genug zu sein scheint, um an ein freies Venetien unter einem Habsburger nicht zu glauben, bis wir es sehen. (Köln. Z.)

Rom, 23. August. Das hartnäckige Bestehen von mehr als einer Million Unterthanen auf Trennung von seiner Herrschaft mußte den heiligen Vater bei der noch frischen Erinnerung an die in eben derselben Romagna ihm vor zwei Jahren wie auf einem ununterbrochenen Triumphzuge gebrachten Ovationen tief bekümmern. Er hat sich in letzter Zeit mehr, als er sonst pflegte, über schnöden Undank einzelner von ihm dort besonders ausgezeichneter Personen wie der Menge beklagt. In Folge solcher Gemüthsbewegungen ist er seit zwei Tagen von einer Unpäßlichkeit befallen. Seine Füße schwollen dergestalt, daß er während dieser Zeit nur liegen oder sitzen konnte. Diese Unpäßlichkeit ist Ursache, daß der königlich preußische Gesandte, v. Canitz, welcher vorgestern von Neapel ganz hierher übersiedelte, noch nicht von Sr. Heiligkeit empfangen wurde. Seine Beglaubigungs-Schreiben übergab er bereits bei einer frühern Anwesenheit. — Heute ging ein bedeutender Waffentransport von hier mit einer Abtheilung Carabinieri nach Pesaro, von wo aus die Feindseligkeiten der päpstlichen Truppen gegen Bologna beginnen sollen; darunter waren 1400 Musketen aus dem päpstlichen Zeughause. — Gestern um halb 2 Uhr Nachmittags verspürten wir in der ganzen Stadt eine leichte Erderschütterung. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 27. August. In Ermangelung jeder bemerkenswerthen Nachricht politischer oder sonstiger Art wirft der „Moniteur" heute das zweite Viertelhundert — sechs Riesenspalten des amtlichen Organs — von Loyalitäts-Adressen der Generalräthe auf den Markt. Diese Adressen sind in wahrhaft chinesischer Einförmigkeit geschrieben und geben dem „Moniteur" ganz das Aussehen, als ob man die pekinger Staats-Zeitung in Händen hätte. Wie die Chinesen ihr Reich Blume der Mitte nennen, so prangt in diesen Adressen Frankreich überall „in der ersten Reihe der Nationen", als „das durch den Kaiser Napoleon wieder zur ersten Nation gewordene Reich" u. s. w. Erfreulich ist bei diesem dicken Höhrauch von Schmeicheleien und Selbstgefälligkeiten jedoch die Wahrnehmung, daß alle Generalräthe sich aufrichtig und herzlich der Wiederkehr des Friedens freuen. Die Summe der freiwilligen Beiträge für die Familien der Verwundeten und Todten der italienischen Armee beträgt heute bereits 2,648,915 Frcs., obgleich die Mehrzahl der Beiträge 10 Frcs. nicht übersteigt und die neueste 22ste Liste überwiegend Beiträge unter einem Franc aufführt. — Victor Emanuel hat 8000 Dekorationen zur Vertheilung an die italienische Armee zur Verfügung gestellt.

Der Kaiser und die Kaiserin begeben sich am 10. September von St. Sauveur nach Biarritz. Dort bleiben sie bis zum 25. und kommen dann nach Paris zurück, um sich nach Compiegne zu begeben. — Die vier österreichischen Fahnen, welche die Franzosen in Italien erbeuteten, sind in das Invaliden-Hotel gebracht worden, um dort aufbewahrt zu werden. — Marschall Pelissier begiebt sich nach den Inseln von Hyeres, um dort einige Zeit zu verweilen.

Während des Aufenthalts des Kaisers in Biarritz soll ein Besuch des Königs der Belgier in Aussicht gestellt sein. Wenigstens hört man dies aus dem Ministerium des Auswärtigen, das im Augenblicke sehr bemüht ist, den Belgiern jede Besorgniß vor französischen Gegenmaßregeln bezüglich der votirten Festungswerke von Antwerpen auszureden. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 27. August. Die Debatte über den finanziellen Antheil, welchen die Stadt Antwerpen für die Kosten der Erweiterung der Ringmauer zu übernehmen haben wird, droht ziemlich ernsthaft zu werden. Herr Laubry, einer der entschiedensten Gegner der Befestigung, fand diesen auf 10 Millionen (gegen Uebergabe der durch die gegenwärtigen Festungsbauten bedeckten Terrains seitens des Staates) angesetzten Beitrag lächerlich klein und ließ sich in seiner Erörterung zu sehr unzeitgemäßen Ausdrücken gegen das von der Kammer genehmigte Festungssystem hinreißen. Das Kabinet wird in der nächsten Sitzung antworten. — Der Senat tritt künftigen Dinstag zusammen, und man zweifelt nicht, daß er das antwerpener Gesetz mit großer Mehrheit genehmigen werde. Der Präsident Fürst v. Ligne beabsichtigt nicht nur dafür zu stimmen, sondern auch dafür zu reden.

Asien.

[Ueber die japanischen Verhältnisse] bringt das „Pays" folgende Mittheilungen, die von Neuem beweisen, welcher Zukunft dieser Inselstaat entgegengeht: „Die letzte chinesische Post bringt uns Nachrichten aus Japan bis zum 5. Juni. Die Beziehungen der Europäer mit diesem Lande gewinnen von Tag zu Tag eine weitere Ausdehnung und werden in einigen Jahren vollständig andere geworden sein. Der Kaiser hat nach den ersten Versuchen mit dem elektrischen Telegraphen die sofortige Ausführung eines Telegraphen-Netzes zwischen Yeddo, Nangasaki, Simoda und Hakodadi befohlen. Außerdem hat er die Umbildung seiner Flotte angeordnet und besitzt bereits sechs Dampf-Kriegsdschunken, von denen eine, der Niphon, zu einer Weltumseglungs-Reise abgegangen ist. Die amerikanische Maschine derselben hat 350 Pferdekraft. Die Bemannung besteht nur aus japanischen Matrosen, die sich vortrefflich auf die Leitung der Dampfmaschinen verstehen. Gegenwärtig baut man eine kleine Eisenbahn zwischen Yeddo und der Sommer-Residenz des Kaisers, ungefähr 10 Kilometres lang; eine englische Compagnie führt sie aus. Die zwischen dem amerikanischen Consul und der japanischen Regierung entstandene Uneinigkeit ist freundlich beigelegt worden. Ein Amerikaner hatte eine reiche Kupfermine entdeckt und bestand darauf, sich gegen die Landesgesetze die Mine und das Terrain anzueignen. Die Regierung widersetzte sich. Die Angelegenheit drohte hitzig zu werden, als der Kaiser Foëtzigo zur Vermeidung eines gesuchten Streites einen Vorschlag machte, welcher seinen klugen Sinn und seine Mäßigung zeigte: er schlug einen Schiedsrichter vor und bezeichnete in erster Linie Frankreich, in zweiter Rußland als solchen. Der amerikanische Consul hatte noch nicht auf diesen Vorschlag geantwortet, als der Entdecker der Mine, des Ausganges im Voraus gewiß, seine Ansprüche auf das Terrain aufgab und um die Bewilligung zur Ausbeutung der Mine anhielt, unter der Bedingung, den halben Gewinn der japanischen Regierung herauszugeben. Diese Ausgleichung wurde angenommen, und die Streitigkeit war abgethan. Alle Welt lobt die vom Kaiser bewiesene Mäßigung."

G. **Bojanowo,** 28. August. [Tragischer Lohn für thierische Treue. — Militärisches.] Vorigen Mittwoch, als der breslauer Morgenzug hier ankam, legte sich der Hund des Portier Kurok, um in möglichster Nähe seines Herrn zu bleiben, über eine der Schienen, auf welcher die Dampfmaschine so eben gestanden. Der Zug geht ab und das Rad schnitt das arme Thier buchstäblich in zwei Stücke. — Vor einigen Tagen kamen die Militär-Behörden aus Herrnstadt hier an, um mit Hilfe des Magistrats die erforderlichen Wohnungen und Stallungen in Augenschein zu nehmen, da wir mit dem 1. Oktober d. J. Kavallerie hierher bekommen sollen.

Berlin, 27. August. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Der Handel in allen Metallen bringt nicht die geringste Abweichung von demjenigen der vorangegangenen Wochen. In allen Branchen herrscht noch immer eine ungewöhnliche Geschäftslosigkeit, Niemand kauft mehr, als er mit Nutzen absetzen kann, andererseits sind auch Verkäufer zurückhaltender und gewähren Credite nur in sehr beschränktem Maße. Das ganze Geschäft erhält dadurch eine andere Form, der Umsatz erreicht nicht die frühere Dimension, indessen erwartet man, daß der Betrieb unserer Maschinenbau-Anstalten und Gießereien nicht wie bisher mehr lange beschränkt bleiben kann, sondern daß baldigst eine größere Regsamkeit wieder eintreten wird.

Roheisen, schottisches. Die Stimmung des Marktes ist fest. Umsätze beschränkten sich nur auf Versorgung der kleineren Konsumenten loco 1⅔ bis 1¾ Thlr., Herbstlieferung 1 7/12—1⅔ nach Qualität offerirt, englisches und untergeordnete Marken ⅙ Thlr. pr. Ctnr. billiger, schlesisches Holzkohlen zu 1⅚ und 1¾ Thlr. ab Oppeln und Tarnowitz, Coks-Roheisen à 1⅓ Thlr. offerirt, schwedisches und ungarisches ohne Frage.

Alte Schienen. Inländische sind zu 2—1⅚ Thlr. offerirt, englische kalkuliren zu hoch, als daß Beziehungen derselben zu ermöglichen wären.

Stabeisen behauptet seinen bisherigen Werth vollkommen. Der Verkehr darin ist nur auf das Bedarfsgeschäft zu unveränderten Preisen angewiesen. Kesselbleche 6½—7 Thlr. pr. Ctr. Grundpreis.

Blei geschäftslos, 7 Thlr. pr. Ctr. bei Posten nominell, kleinere Partien ⅞—7¾ Thlr. bezahlt.

Bancazinn. Der Bedarf bleibt sehr schwach, in Holland drückt sich der Preis bis auf 84 Fl., hob sich erneuert auf 85 Fl., wozu Abgeber blieben, bei Partien in loco zu 49 Thlr. Cassa anzukommen, im Detail 51—52 Thlr. pr. Ctr.

Zink. Nur in Breslau hoch gehalten 6 Thlr. 8 Sgr. gewöhnliche Marken, WH. 6 5/12 Thlr., in London eher matter, kleine Posten nur zu 21 Pfd. St. 5 Sh. verkäuflich, in Hamburg 13⅞—14 Mk. auf Lieferung bezahlt, in loco 7⅙ bis 7¼ Thlr. pr. Ctr.

Kupfer. Nur zu billigen Preisen schlank zu placiren, das Consumtions-Geschäft bleibt auch in diesem Artikel leblos, russisches 38—42 Thlr., englisches und schwedisches 35—36 Thlr., australisches und amerikanisches 38—39 Thlr. pr. Ctr., kleinere Partien werden 2—3 Thlr. pr. Ctr. höher gehalten.

Kohlen. Durch den niedrigen Wasserstand geringe Zufuhr englischer Kohlen. Das Wenige, was an Markt kommt, ist schlank zu placiren, Weshartley Stückkohle 24 Thlr., doppelt gesiebte Lambton Nuß- 20½ Thlr. gefordert. Coaks 18—19 Thlr. pr. Ctr. Schlesische Kohlen zu unveränderten Preisen im Detailhandel umgesetzt. Holzkohlen finden zu 14 Sgr. pr. Tonne Käufer.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. August, Nachmitt. 3 Uhr. Die Börse war vollkommen geschäftslos. Die 3proz. begann zu 69, 10, hob sich auf 69, 20, wich wieder auf 69, 10 und schloß unbelebt aber ziemlich fest zu diesem Course.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 69, 10. 4½pCt. Rente 98, —. 3pCt. Spanier 42¼. 1pCt. Spanier 33⅛. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 558. Kredit-mobilier-Aktien 828. Lombardische Eisenbahn-Aktien 557. Franz-Joseph —.

London, 29. August, Nachm. 3 Uhr.

Consols 95⅜. 1pCt. Spanier 33¼. Mexikaner 20⅛. Sardinier 85½. 5pCt. Russen 111. 4½pCt. Russen 98.

Der Dampfer „Kangaroo" ist von Newyork eingetroffen.

Wien, 29. August, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Course behauptet. Neue Loose 97, —.

5proz. Metalliques 74, 50. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 902. Nordbahn 183, 60. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 79, 40. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 261, —. Kredit-Aktien 216, 60. London 117, —. Hamburg 88, 25. Paris 46, 60. Gold 117, —. Silber —, —. Elisabetbahn 142, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 29. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Sehr stilles Geschäft bei unveränderten Coursen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 136¾. Wiener Wechsel 98⅞. Darmstädter Bank-Aktien 196. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 60½. 4½pCt. Metalliques 53⅝. 1854er Loose 89¾. Oesterreich. National-Anlehen 65¾. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 263. Oesterr. Bank-Antheile 893. Oesterreich. Kredit-Aktien 212. Oesterreich. Elisabet-Bahn 149½. Rhein-Nahe-Bahn 46½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 29. August, Nachmittags 2½ Uhr. Schwaches Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66⅝. Oesterreich. Credit-Aktien 90½. Vereins-Bank 98½. Norddeutsche Bank 81¾. Wien —, —.

Hamburg, 29. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, ab Holstein à 100 zu kaufen. Roggen loco flau, ab Königsberg 125pfd. Frühjahr à 63 eher zu lassen, als zu haben. Oel pro Oktober 23, pro Mai 23⅜. Kaffee 100,000 Pfd. Portorico zu 6½—6⅞; 2000 Sack diverse Sorten umgesetzt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 29. August. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 29. August. Die Börse bot wiederum das Bild vollständigster Geschäftsstille. Für die verschiedensten Effektengattungen lagen Kaufaufträge vor, diese bewegten sich aber in so kleinen Summen, daß durch diese ein regerer Verkehr nicht veranlaßt werden konnte. Die Spekulation ist unthätig, und die Nähe des Ultimos begünstigt diese Zurückhaltung. Geld bleibt sehr flüssig; Stückenmangel ist nirgens vorhanden, eher zeigt sich Ueberfluß; österreichische Kreditaktien wenigstens scheinen zur Liquidation übrig zu sein, sie wurden Pari prolongirt; auch für Franzosen machte sich die Verlängerung zum Tagescourse.

Von Kreditaktien gingen heute nur österreichische Kredit-Aktien und Genfer, allenfalls auch Dessauer nennenswerth um; die Mehrzahl der übrigen verkehrte in kleinen Posten oder gar nicht. Oesterreichische Kredit-Aktien bedangen ¼ mehr (91½), man setzte sie regelmäßig nur zu 91¼ und ½ um, ganz vereinzelt und unter außergewöhnlichen Bedingungen wurde der mitnotirte Cours von 91 bedungen. Genfer erzielten ¾ mehr (45¾), drückten sich auf 45 und schließen nur ¼ besser als letzt (45¼). Dessauer bedangen letzte Course (29½ und ¼). Erwähnen wir noch, daß Disconto-Kommandit-Antheile ¼ stiegen (95½), Darmstädter mehrfach wie Sonnabend zu 78½ und ¼ umgingen, Meininger ¼ mehr holten (75½) und schlesische Bank 1 % verlor (76) und dazu Abgeber blieben, so ist damit die vergleichende Uebersicht der Kredit-Aktien erschöpft.

Aehnlich verhält es sich mit den Fluctuationen in Bank-Actien. Preußische Bank-Antheile waren zu letzter Notiz (133) zu lassen, 1% darunter offerirt (134). Braunschweiger blieben weiter 1 % billiger übrig (84), für Bremer bot man ¼ weniger (95¼), für Hannoversche 1 % weniger (91), desgleichen ermäßigte sich das Gebot für Norddeutsche um ½ (80½). Thüringer blieben zu 52½ gefragt. Provinzialbanken waren unverändert, Königsberger, Posener und Magdeburger fest.

In Eisenbahn-Actien war der Umsatz sehr geringfügig; allein Kosel-Oderberger gingen in größeren Summen um, sie setzten ½ % höher ein und hoben sich noch um 1 % auf 40. Aachen-Mastrichter ließen sich vereinzelt ½ % theurer (18) begeben. Wittenberger drückten sich um ¾ (36¾); Tarnowitzer waren heute zu 37 und Rhein-Nahebahn unverändert zu 46 offerirt, Nordbahn ging zur Schlußnotiz vom Sonnabend und ⅛ darüber um (48¾), Mecklenburger blieben geschäftslos ¼ billiger zu haben (46¼).

Von den schwereren Eisenbahnen bedangen Bergisch-Märkische letzten Cours, auch ¼ darunter (77½). Anhalter A. und B. holten ¼ % mehr (109¼) und blieben zu haben, Litt. C. war wie letzt (105); Hamburger und Potsdamer bewahrten fest letzten Geldcours (102 und 122). Stettiner drückten sich um 1½ % auf Pari, Köln-Mindener um ¾ % auf 129. Freiburger blieben offerirt (87). Auch Oberschlesische gab man ½ billiger (114) (108½), Rheinische ließen sich zu 82 haben, jüngste holten 81. Stargard-Posener gewannen ½ (80½), Thüringer wurden ½ herabgesetzt ausgeboten (104½), Bexbacher waren zum letzten Mittelcourse (136¾) ohne Nehmer, Mainzer A. ließ man zum früheren Geldcourse (90), Oesterr.-französ. Staatsbahn hob sich bis um ½ auf 148½, ¼ darüber wurde nur vereinzelt bedungen.

Preußische Fonds waren in ziemlich gutem Umsatz; besonders 4½ % und 5% Anleihe, und stellte sich letztere wieder ¼ höher. Staatsschuldscheine waren unverändert. Von Pfandbriefen waren 3½ % Märker und Schlesier, 4% und 3½ % Posensche beliebt; Rentenbriefe blieben meist zu lassen, Pommern und Sachsen ¼, Preuß. und Schlesische ⅛ billiger.

Von ausländischen Fonds gab man Metalliques ½ billiger (62¾), National-Anleihe verkehrte unverändert wie am Sonnabend und wie im gestrigen Privatverkehr. Creditloose waren ¼ Thlr. besser zu begeben. Russische Fonds zeigten sich fest, die Stieglitz-Anleihen hoben sich ½, für Polnische Schatz-Obligationen forderte man ¼ mehr. Kurhessische Loose bedangen ¼ Thlr. über letzter Notiz.

Wiener Wechsel ließen sich zu letzten Coursen haben, ebenso Warschau (88), Oesterr. Noten verloren ¼, Polnische holten 88.

Minerva drückte sich um ¾ % auf 38¼, Neustädter Hütten blieben angetragen. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 29. August 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	99¼ G.
	Staats-Anl. von 1850 /52, 54, 55, 56, 57	4½	99¼ bz.
	dito 1853	4	92 G.
	dito 1859	5	103½ à ¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	86 G
Pfandbr.	dito dito	4	94¾ bz.
Pfandbr.	Pommersche	3½	85¼ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	95 B.
Pfandbr.	Posensche	4	99 G.
Pfandbr.	dito	3½	87½ G.
Pfandbr.	dito neue	4	86¼ B.
Pfandbr.	Schlesische	3½	84½ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	91¾ G.
Rentenbriefe	Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	90 G.
Rentenbriefe	Preussische	4	91 G.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe	Sächsische	4	92¾ bz.
Rentenbriefe	Schlesische	4	92 bz.
	Louisd'or	—	108⅝ bz. u B.
	Goldkronen	—	9. 3¼ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	62¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	94 B.
dito neue 100 fl.L.	—	54½ B.
dito Nat.-Anleihe	5	67⅜ à ¼ bz
Russ.-engl. Anleihe.	5	108 G.
dito 5. Anleihe	5	99½ bz
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87½ bz
dito à 300 Fl.	5	92⅛ bz
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 etw. bz.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	73 bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	17½ G.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 G.
Berg.-Märkische	4	4	77½ B.
Berlin-Anhalter	8½	4	109¼ B.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	122 G.
Berlin-Stettiner	6	4	100 bz.
Breslau-Freib.	5	4	87 B.
Cöln-Mindener	7¾	3½	129 bz.
Franz.St.-Eisab.	—	5	148½ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	11	4	136¾ B.
Magd.-Halberst.	13	4	188 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	36¾ bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	90 etw. bz.
Mecklenburger	2	4	49¼ B.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	91 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	48⅝ à ¾ bz. u B.
dito Prior.	—	4½	98½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	114 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	108½ B.
dito C.	8⅔	3½	114 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78 B.
dito Prior. D.	—	4	83¾ à 84 bz.
dito Prior. E.	—	3½	73⅛ B.
dito Prior. F.	—	4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	37 B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	— — —
Rheinische	5	4	82 B.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 G. 4½% 85½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	46 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 B.
Starg.-Posener	—	3½	80½ bz.
Thüringer	5⅛	4	104½ bz. u. B.
Wilhelms-Bahn	0	4	39 à 40 bz. u. B
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅚	4	120 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	80 B.
Berl.W.-Cred. G.	5	5	91¾ G.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	84 bz. u B.
Bremer „	4 11/12	4	95¼ G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	61 B.
Darmst.Zettel-B.	5	4	89 bz.
Darmst.(abgest.)	5¼	4	78½ à 78 bz. u. G.
Dess. Creditb. A	5¼	4	29½ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95¼ G.
Genf. Creditb.-A.	—	4	45¾,45,45¼ bz u.G.
Geraer Bank	5¼	4	78 G.
Hamb.Nrd.Bank	6	4	80½ G.
„ Ver.- „	5 11/12	4	98¼ B.
Hannov. „	5 11/12	4	91 G.
Leipz. „	—	4	63¾ G.
Luxembg. Bank	—	4	67 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	79 etw. bz. u G.
Mein.Creditb.-A.	6	4	75½ etw. bz.
Minerva-Bgw. A.	2	5	39etw à 38¼ bz u.B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	91½ à ¼ bz. u. G.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72½ G.
Preuss. B.-Anth.	7 [illegible]	4½	134 B.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	76 B.
Thüringer Bank	4	4	52¼ bz.
Weimar. Bank	5	4	89 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150½ bz.
London	3 M.	6 19 bz.
Paris	2 M.	79⅓ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	85 bz.
dito	2 M.	84⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3W.	97 bz. u G.
Bremen	8 T.	108⅝ bz.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 29. August 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 39 etw. à 38¼ bez. u. Br. Hörder Hüttenverein 87½ Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90 Br.

Die Börse war außerordentlich geschäftslos und die Course meistentheils etwas niedriger. — Minerva-Bergwerks-Aktien drückten sich von 39 auf 38¼ % und blieben selbst dazu noch übrig. — Neustädter Hütten-Aktien waren à 8½ % zu haben.

Berlin, 29. August. **Weizen** loco 40—68 Thlr. — **Roggen** loco 36½—37¼ Thlr. bez., neuer bis 40 Thlr. bez., August und August-September 36½—35½ Thlr. bez. und Gld., 35¾ Thlr. Br., September-Oktober 37¼—37¼ Thlr. bez. und Br., 37 Thlr. Gld., Oktober-November 37⅞—37½ Thlr. bez. und Br., 37¼ Thlr. Gld., November-Dezember 38—37½ Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 39¾—39½ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 28—36 Thlr.

Hafer loco 22—26 Thlr., Lieferung pr. August 23½ Thlr. Br., 23 Thlr. Gld., September-Oktober 22¾ Thlr. bez. u. Gld., Oktober-November 22¾ Thlr. bez, November-Dezember 22½ Thlr. bez., Frühjahr 22⅞ Thlr. bez.

Rüböl loco 10½ Thlr. bez., August u. August-September 10½ Thlr. Br., 10 5/12 Thlr. Gld., September-Oktober 10½—10 11/24 Thlr. bez., 10½ Thlr. Br., 10 5/12 Thlr. Gld., Oktober-November 10 7/12 Thlr. bez. und Gld, 10⅔ Thlr. Br., November-Dezember und Dezember-Januar 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. bez., Br. und Gld.

Leinöl loco 11¾ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 23—22⅞ Thlr. bez., August und August-September 22½ Thlr. bez, Br. und Gld., September-Oktober 16⅓—16¼ Thlr. bez., 16⅓ Thlr. Br., 16⅙ Thlr. Gld., Oktober-November 15⅚—15¾ Thlr. bez. und Br., 15⅔ Thlr. Gld., November-Dezember 15⅓—15¼ Thlr. bez. und Gld., 15⅓ Thlr. Br., Frühjahr 16 Thlr. bez.

Weizen stark angeboten. Roggen billiger verkauft; gekündigt 250 W. Rüböl bei geringem Geschäft etwas billiger verkauft. Spiritus nachgebend; gekündigt 30,000 Quart.

Stettin, 29. August. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen wenig verändert, loco neuer gelber 57—59 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber neuer pr. Oktober-November am Sonnabend noch 56 Thlr. bez., pr. Frühjahr 85pfd. neuer gelber 60 Thlr. Gld., desgl. 84/85pfd. gelber 59 Thlr. Br.

Roggen schwach behauptet, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober 35¾—35½ Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 35¾—36¼—36 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 38 Thlr. bez.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfünd. 35—35⅙—35¼—35½ Thlr. nach Qualität bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 22½ Thlr. bez.

Rüböl matt, loco 10⅛ Thlr. Br., auf Lieferung pr. September-Oktober 10 Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 10⅛ Thlr. Br., pr. November-Dezember 10⅓ Thlr. Br., pr. Dezember-Januar 10⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 11 Thlr. Br.

Leinöl loco inclusive Faß 11½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Oktober-November 11⅙ Thlr. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 15½ % bezahlt, auf Lieferung pr. August 15¾—15½ % bez., pr. August-September 15¾ % bez., pr. September-Oktober 16½ Thlr. bez., pr. Oktober-November 16⅛—16 Thlr. bez. und Br., pr. Novbr.-Dezember 15½ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 16 Thlr. bez.

Im Laufe der vergangenen Woche sind hier zu Wasser zugeführt: 293 W. Weizen, 519 W. Roggen, 944 W. Gerste, 22 W. Hafer, 3 W. Erbsen, 419½ W. Raps und Rübsen, 125 Faß Leinöl.

≅ **Breslau,** 30. August. [Produktenmarkt.] Schwaches Geschäft in allen Getreidearten bei ziemlich unveränderten Preisen, und mäßigen Zufuhren wie Angebot von Bodenlagern. — Oelsaaten behauptet. — Kleesaaten beider Farben im Werth ohne Aenderung, Offerten nicht so groß als gestern. — Spiritus matter, loco 9 5/12, August 9⅙ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	48	46	44	42
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	24	23	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	81	78	76	72
Winterrübsen	74	72	70	65
Sommerrübsen	64	62	60	58
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	13⅛	13	12	11
Neue rothe dito	14⅔	14⅓	14	13
Neue weiße dito	22½	22	21	19
Thymothee	—	—	—	—

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.